

IN GROSSER NOT

Gottesdienste nach
traumatischen Ereignissen

Herausgegeben von Doris Joachim-Storch

Reihe

Materialbücher des Zentrums Verkündigung
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Buch 121

© Zentrum Verkündigung der EKHN, Frankfurt 2014

Als Manuskript gedruckt.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks oder der fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

Datenschutzerklärung In diesem Buch und auf der zugehörigen CD-ROM werden Internetseiten zur weiterführenden Lektüre genannt. Für solche externen Links zu fremden Inhalten können wir dabei trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle keine Haftung übernehmen.

Satz Hansisches Druck- und Verlagshaus GmbH
Emil-von-Behring-Str. 3, 60439 Frankfurt am Main

Titelfoto „Es weint“ von Paul Klee © Bildarchiv, Zentrum Paul Klee, Bern

Notensatz Wolfgang Diehl

Druck Druckhaus Köthen GmbH

Bestelladresse

Zentrum Verkündigung der EKHN
Wirtschaftsbetrieb
Markgrafenstr. 14, 60487 Frankfurt am Main
Telefon 069 / 713 79 -144
Fax 069 / 713 79 -105
E-Mail Fachbereich.GKK@zentrum-verkuendung.de
Internet www.zentrum-verkuendung.de

Gedruckt auf Recyclingpapier naturweiß, hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhalt

Vorwort und Einleitung	13
Annette Bassler	
Es weint. Zum Bild von Paul Klee	
Einstimmung	17

TEIL I – SICH ORGANISIEREN

Annette Bassler, Heidrun Dörken, Doris Joachim-Storch, Stephan Krebs, Raimar Kremer, Gabriele Scherle	
Notfallkette Trauerfeier	
Leitfäden für den Bereich der EKHN	20
Raimar Kremer, Andreas Mann	
Alarmierungs- und Einsatzkette der Notfallseelsorge im Großschadensfall	
Für den Bereich der EKHN	32
Harmjan Dam	
Umgang mit Tod und Trauer in der Schule	
Leitfäden	37
Anja Belan	
Trauerbewältigung an einer Grundschule	
Nach dem Suizid eines Vaters	42

TEIL II – GRUND LEGEN

Rühren und bewegen

Psychotraumatologische und praktisch-theologische
Überlegungen zu Gottesdiensten in großer Not 50

Kristian Fechtner

Mit Schuld leben

Gottesdienste in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit 77

Christa Kirschbaum, Doris Joachim-Storch

Musik im Gottesdienst

Praktische und seelsorgliche Überlegungen 89

Uwe Rieske

Gedenkgottesdienste nach Unglücksfällen

Am Beispiel der Nachsorge nach dem Loveparade-Unglück
vom 24. Juli 2010 96

Natalie Ende

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal

Kinder in großer Not begleiten 104

TEIL III – TRAUERFEIERN

Kapitel 1: Gottesdienstbausteine – allgemein

1. Eingangswort und Begrüßung

Überlegungen 108

Wir suchen Hilfe – liturgische Eröffnung und Begrüßung. 109

Begrüßung zwischen Votum und Adjutorium 110

Bei einer Andacht für Menschen in der Ferne	111
Begrüßung politischer Prominenz	112

2. Kerzenritual

Überlegungen	113
Kerzenritual mit kurzer Einleitung	116
Ilsabe Seibt	
Jede Kerze – ein Name	116
Kerze und Rose – Beispiel Winnenden	116
Ohne Namensnennung	117
Klagegebet und Kerzenritual – Gedenkgottesdienst für die Opfer des Tsunamis in Südasien	117
Lichtkreuz – Beispiel Hordorf	118

3. Psalm mit Eingangsgebet

Überlegungen	120
Psalm 22: Collage mit Gebet – nach einem Schulmassaker	121
Fritz Baltruweit	
Psalm 31 mit Hinführung.	123
Psalm 42 und Gebet nach dem Erdbeben in Haiti	124
Psalm 46,1 – 4: Collage – nach dem Erdbeben in Japan	125
Psalm 77 mit zwei Antiphonen und Gebet	125
Psalm 88 und Gebet	128
Fritz Baltruweit	
Psalm 121 mit Hinführung	129

4. Gebete und Meditationen

Ilisabe Seibt	
Darum, Gott	131
Anne Gidion	
Hilf uns – Gebet in Leichter Sprache	132
Klaus Eulenberger	
Was wir brauchen	132
Carmen Berger-Zell	
Einsamer nie als jetzt	133
Labyrinth der Gefühle	133
Carmen Berger-Zell	
Ich möchte Trost	134
Carmen Berger-Zell	
Was bleibt	135
Vera-Sabine Winkler	
so leer	136
Vera-Sabine Winkler	
Glaubensbekenntnis in schweren Zeiten	137
Klaus Eulenberger	
Lass ab von mir	138
Klaus Eulenberger	
Wir stehn auf dünner Erdenhaut	138

Klaus Eulenberger	
Es kocht in mir	139
Klaus Eulenberger	
Ich schreie zu Gott	139
Vera-Sabine Winkler	
Höre mein Beten	140
Vera-Sabine Winkler	
Dem Tod den Tod.	141
5. Schuldbekennnis	
Überlegungen	142
Confiteor – stilles Schuldbekennnis	143
Schuldlitanei	143
Vera-Sabine Winkler	
Nach diesem Mord	144
6. Lesung und Predigttext – Vorschläge.	
7. Predigt	
Die Warum-Frage konkret stellen	149
Annette Bassler	
Die Warum-Frage stellvertretend stellen	150
Die Warum-Frage direkt an Gott richten	151
Die Rede vom mitleidenden Gott	152

Gott ist die Liebe?	153
Aufruf zur Gewaltlosigkeit und Mäßigung	154
Klaus Eulenberger	
Das Gute vergessen	155
Klaus Eulenberger	
Die Freude hat aufgehört	156
Bridge over Troubled Water – Popsongs in der Predigt.	156
Martin Vorländer	
Suizid – in Bildern das Unaussprechliche aussprechen	158
Thomas Hirsch-Hüffel	
Motive innerhalb einer Predigt anlässlich von Trauerfeiern	159
 8. Fürbitten	
Überlegungen	163
Sieh! – Nach einem Verbrechen oder Unfall	163
Anne Gidion	
Nach einem Amoklauf in einer Schule	165
Anne Gidion	
Nach einem Verbrechen	169
Ilsabe Seibt	
Mitten im Leben	170
Nach der Flutkatastrophe in Südasien	172
Nach Erdbeben, Tsunami und Reaktorkatastrophe in Japan	173
Nach dem Taifun auf den Philippinen	175

9. Friedensgebet

Gebet nach Beginn eines Krieges	177
Vera-Sabine Winkler	
Wie noch vom Frieden reden?	180
Vera-Sabine Winkler	
Stell dir vor, es ist Krieg, und keine geht hin	183
Wolfgang Diehl, Gerlinde Fricke, Doris Joachim-Storch, Christa Kirschbaum, Johannes Kunkel, Uwe Krause, Barbara Pfalzgraff, Ursula Starke	
10. Musikvorschläge	185
11. Liedanhang – alphabetisch	195

Kapitel 2: Gottesdienstbausteine für Kinder und Jugendliche

Natalie Ende	
Wärme aus der Hosentasche	209
Melanie Hinze	
Sorgenbeutel und Himmelspost – Trauerritual mit Kindern	214
Natalie Ende	
Neige deine Ohren zu uns. Elementare Gebete – nicht nur für Kinder	218

Trauerfeier nach Suizid eines Schülers	223
Gebet in der Schule nach einem Todesfall	224
Martin Vorländer	
Tod eines Schülers – Meditation	225

Kapitel 3: Andacht am selben Tag und/ oder in den Tagen danach

Überlegungen	226
Eine einfache Form – ohne große Vorbereitung	229
Anne Gidion	
Ökumenisches Kerzengebet in Leichter Sprache	229
Carmen Berger-Zell	
Höre unser Flehen – Gottesdienst	232
Ilisabe Seibt	
Für andere beten – nach dem Zugunglück in Hordorf	237

Kapitel 4: Trauerfeiern zum Gedenken

Überlegungen	239
Uwe Rieske	
Der Trauer Raum geben	
Abendandacht nach dem Unglück bei der Loveparade	240

Inszenierung der Psalmen 42 und 43 und Gebet.	243
Collage zu Psalm 77 und Psalm 31 mit Gebet	245
Meditation und Gebet zu Psalm 126	247
Die Scham traumatisierter Menschen – Predigtsequenz .	249
Depression – die Dame in Schwarz. Andacht	251
Das Böse überwinden – Predigt zum Prozess gegen den Attentäter in Norwegen	252

Kapitel 5: Texte aus der Literatur

Gebrüder Grimm	
Das Totenhemdchen	255
Carola Moosbach	
Totengebet	256
Gert Heidenreich	
Am Feldweg nach Steinebach – April	257
Tobias Brocher	
Brief eines Studenten	258
Carola Moosbach	
Kleines Gebet	259
Joseph Roth	
Gott verbrennen	259

Hilde Domin	
Die schwersten Wege	260

Anhang

Literatur	264
Autorinnen und Autoren	269
Vorankündigungen	271

*Wir haben uns bemüht, für alle Zitate Abdruckrechte einzuholen.
Falls an der einen oder anderen Stelle Texte nicht als übernommene
gekennzeichnet sind, liegt es nicht in unserer Absicht, sondern am
Charakter der Gebrauchsliteratur.*

*Namentlich nicht eigens gekennzeichnete Beiträge wurden von der
Herausgeberin verfasst.*

Vorwort und Einleitung

Zur Entstehung dieses Buches

Was brauchen Menschen in großer Not? Nach einem Unglück, nach einem Verbrechen, nach einer Naturkatastrophe. Und was können wir als Kirche geben? Aber auch: Was brauchen *wir*, damit wir etwas geben können? Diesen Fragen sind wir nachgegangen. Anfangs waren es die Rundfunkbeauftragte beim SWR, Annette Bassler, und ich. Auslöser waren die Amokläufe an Schulen in den vergangenen Jahren und das Unglück bei der Loveparade im Jahr 2010. Dabei konnten wir anknüpfen an die Arbeit eines Ausschusses der Liturgischen Konferenz zum Thema „Riskante Liturgien“, deren Ergebnisse in der gleichnamigen Publikation erschienen waren. Wir suchten nach Wegen, diese Erkenntnisse in praktische Impulse umzusetzen. Ursprünglich ging es uns hauptsächlich darum zu untersuchen, wie sich die EKHN auf zentrale landesweite Trauerfeiern organisatorisch und inhaltlich vorbereiten könnte. Dabei versuchten wir herauszufinden, wie das hochkomplexe Ineinander von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeit in einer solchen Situation offengelegt werden könnte. Aber schon bald wurde deutlich, dass es ebenso einen Bedarf für „kleinere“ traumatische Ereignisse in einer Region sowie für individuelle Bestattungen nach plötzlichem Tod gibt. Auch die Not nach einem Suizid in einer Schule oder nach einem tödlichen Autounfall ist groß. Von der Kirchenleitung der EKHN ging die Bitte aus, in einer kleinen Arbeitsgruppe eine Notfallkette zu entwickeln, die hilft, sich zu organisieren. Ebenso bat sie darum, geeignetes Gottesdienstmaterial bereitzustellen. Das Ergebnis liegt nun vor.

Menschen in ihren Verschiedenheiten wahrnehmen

Ein Thema, das sich durch alle Teile dieses Buches zieht, ist die Frage: Wie werden wir einer größeren Gruppe unterschiedlich traumatisierter und trauernder Menschen verschiedener Generationen und

religiöser Prägungen gerecht? Was brauchen unmittelbar Betroffene, die seelisch oder körperlich verletzt sind oder einen Menschen verloren haben? Was brauchen mittelbar Betroffene wie Zeugen, Rettungskräfte, Seelsorgende oder betroffene Einrichtungen? Wie begegnen wir der Frage von Schuld und Scham? Aber auch: Was brauchen die, die von ferne mit erschüttert sind und mitfühlen, wie z. B. Schulen oder Kirchengemeinden nach einem Amoklauf, nach einem schweren Unglück, bei einem Krieg oder einer Naturkatastrophe.

In diesem Materialbuch finden sich Überlegungen zur seelsorglichen Begleitung und konkretes Material zur Verkündigung sowohl für große traumatische Ereignisse, die eine landesweite Trauerfeier nach sich ziehen, als auch für regional begrenzte Katastrophen oder für individuelle Trauerfeiern nach plötzlichem Tod. Dabei versuchen wir jeweils, unterschiedliche emotionale Lagen wahrzunehmen und aufzunehmen: Trauer, Wut, Schuld, Scham, Überregung, Erstarrung usw. Bei den Gottesdienstbausteinen gehen wir den liturgischen Stücken entlang und stellen einzelne Texte vor. Besonderen Adressaten und Anlässen sind je eigene Kapitel gewidmet: Kindern und Jugendlichen, der Andacht am Tag des Ereignisses und den Gedenkveranstaltungen an Jahrestagen. Für die wichtige Frage zur Musik bei Trauerfeiern hat eine Arbeitsgruppe mit Musikerinnen und Musikern konkrete Vorschläge erarbeitet.

Nicht alles kann bedacht werden

Im Laufe der Arbeit an dem Materialbuch haben wir gemerkt: Es kann nicht alles bedacht werden. Jeder „Fall“ ist anders. Wir können nur darauf hinweisen, was zu bedenken ist, und exemplarisch in Sprache und Musik bringen, was Menschen trösten könnte. Vieles, das auch nötig wäre, findet hier keinen Platz. So gibt es z. B. zwar einige Hinweise auf Trauerfeiern mit anderen Religionen. Und manche Gebete können gut in Gegenwart von Muslimen und Juden gesprochen werden. Aber eine intensive Auseinandersetzung braucht sicher eine eigene Publikation. Die Überlegungen zur Psy-

chootraumatologie und zur inneren Haltung der Helfenden sind jedoch, wenn auch mit kulturellen Unterschieden, hilfreich für Menschen jeglicher Religion oder auch für nichtreligiöse Menschen.

In den Materialbüchern des Zentrums Verkündigung 101 „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Gott. Hilfen, Liturgien und Rituale zur Begleitung beim Tod eines Kindes im Mutterleib oder kurz nach der Geburt“ und 113 „Tröstet, tröstet... Seelsorge in der Verkündigung – Verkündigung in der Seelsorge“ gibt es weitere Anregungen für die Begleitung von Menschen in großer Not, im letzteren u. a. Material zur Notfallseelsorge und zu öffentlichen Krisen.

Dank

Viele der Materialien für Trauergottesdienste stammen aus der Praxis der Autorinnen und Autoren. Ein großer Teil ist aber speziell für dieses Buch entstanden. Für alle Autorinnen und Autoren war dies emotional oft schwere Arbeit. Trauma steckt an. Und sich in die große Not anderer einzufühlen, heißt immer auch, selbst die Not zu fühlen. Mir ging es manchmal so, dass ich beim Ansehen von Trauergottesdiensten oder beim Lesen von Berichten über Menschen in großer Not weinen musste, so wie der Engel von Paul Klee auf dem Buchcover. Aber so muss es wohl sein: Wer Menschen in großer Not begleitet, lässt sich anrühren und bewegen. Tränen lösen, reinigen, heilen und stärken. Weinende Engel können einem dabei helfen.

Ich danke den beiden Arbeitsgruppen „Notfallkette“ und „Musik“ für das intensive Nachdenken und die Bereitschaft, sich über einen längeren Zeitraum immer wieder zu treffen. Ich danke allen Autorinnen und Autoren für ihre Texte, für die Musik und für die vielen Gespräche, die uns miteinander vorangebracht haben. Ich danke Annette Bassler, mit der ich das Projekt begonnen habe. Ich danke Wolfgang Diehl, der die Noten gesetzt hat. Ich danke Christel Krämer-Jung für alles Organisatorische, das mit solch einer Publikation verbunden ist. Ich danke Natalie Ende, Sabine Bäuerle und Raimar Kremer für konstruktives Feedback auf einige

meiner Texte. Ich danke Frau Oberkirchenrätin Christine Noschka vom Dezernat 1 der EKHN für die finanzielle Unterstützung dieses Buchprojektes. Viele Einsichten in Traumatherapie und -seelsorge verdanke ich den theoretischen und praktischen Erfahrungen aus meiner Ausbildung in Bioenergetischer Analyse, einem körperpsychotherapeutischen Verfahren mit Ursprüngen in der Psychoanalyse. Ich danke einer meiner bioenergetischen Lehrerinnen, Dr. Angelika Wenzel, die das Kapitel „Berühren und bewegen“ kritisch gegengelesen hat.

Möge dieses Buch allen eine Unterstützung sein, die Menschen in großer Not begleiten.

*Doris Joachim-Storch
Frankfurt am Main im April 2014*